

Der Baumeister von «Hürliwil»

13. Juli 2012

NIKOLAS LÜTJENS

Wenn die Hände etwas über einen Menschen verraten, dann sagen sie bei Kurt Hürlimann vor allem eins, gross und rau wie sie sind: Dieser Mann kann anpacken. «Ich bin einer, der gerne arbeitet», sagt Hürlimann. Und einer, der am Ende des Tages ein Ergebnis sehen will. «Am Computer kann ich das nicht.» Das Ergebnis jahrelanger Arbeit sieht er, wenn er einen Spaziergang durch Bäretswil macht. Seit 1995 hat Hürlimann über 100 Wohneinheiten in der Gemeinde gebaut. Im Volksmund heisst sie deshalb auch «Hürliwil». Ehrt ihn das?

«Jein», antwortet Hürlimann. Auf der einen Seite brauche er kein Aufhe-

PERSÖNLICH

KURT HÜRLIMANN

Der 52-Jährige hat zahlreiche Häuser in Bäretswil gebaut. Er ist Besitzer einer Eishalle und Supermoto-Veranstalter.

bens um seine Person, auf der anderen Seite zeige es, dass er etwas für das Dorf geleistet habe. Dass Kritiker ihm vorwerfen, seine nach Schema gebauten Häuser hätten das Ortsbild eher verschandelt als verschönert, lässt Hürlimann nicht gelten. «Wer sich um das Ortsbild sorgt, muss andere kritisieren.» In den 1970er und 1980er Jahren seien in der Bäretswiler Raumplanung viele Fehler begangen worden. «Der Gewerbe- und Industrieteil ist zum Beispiel verzettelt über das Dorf verteilt.»



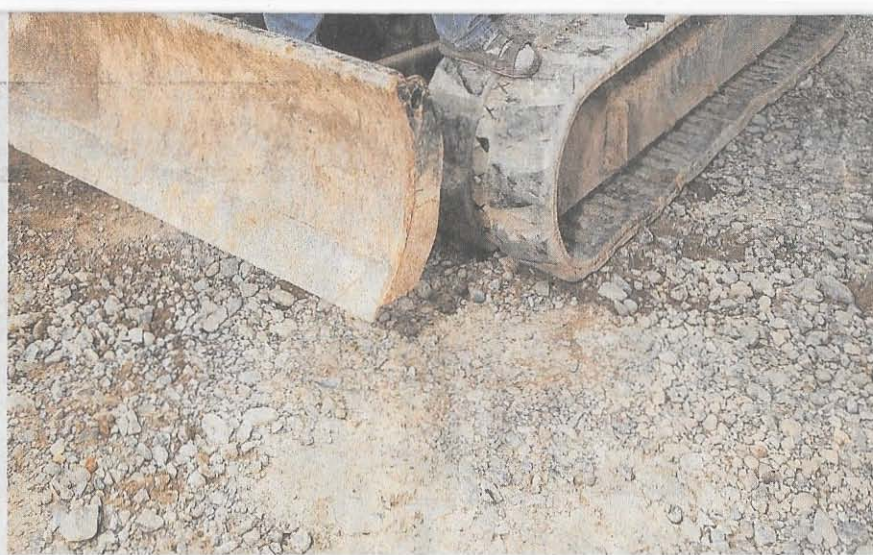
der Eishalle Bäretswil fast alles selbst. «Er bewegt viel und hat sehr viel Energie», sagt Eishallen-Geschäftsführer André Mürner. Weshalb Hürlimann im Jahr 2000 die defizitäre Eishalle, Mürners Grossprojekt, für einen sechsstelligen Betrag übernahm, wird im Gespräch nicht klar. Hürlimann lacht lang und laut auf die Frage hin, was ihm die Eishalle bedeutet. «Mit der Halle sind Emotionen verbunden», sagt er schliesslich. «Es ist schön, dass es sie gibt.» Schwarze Zahlen schreibt er mit ihr nach wie vor nicht. «Solange man gut von seinem Geld leben kann, sollte man sich für andere engagieren», findet Hürlimann, der selbst nicht Schlittschuhlaufen kann. Er sei zwar Geschäftsmann, aber auch Idealist.

So lässt sich auch sein Engagement im Supermoto-Sport erklären. Hürlimann ist sowohl beim Rennen in Bäretswil als auch im Hoch-Ybrig OK-Präsident und stellt den Grossteil des benötigten Materials zur Verfügung. Zum Supermoto kam er erst mit 44 Jahren. Hürlimann bestritt auf Anfrage eines Freundes ein Plausch-Motocross in Gibswil. Er musste sich dafür eine spezielle Kleidung kaufen – und entschied sich danach auch gleich, das geliehene Motorrad zu kaufen. Es ist eine Episode, wie sie typisch scheint für den Macher.

Älter als die Faszination für den Supermoto-Sport ist diejenige für Autos. Hürlimann besitzt einen umfangreichen Wagenpark, der vom neuen Ferrari bis zum Oldtimer reicht. «Der Staat macht es Siech voll für Wanderer und Velofahrer, aber

Verteilt sind auch Hürlimanns Bauten. Wie kann es sein, dass eine Person in einem Dorf so viel bauen kann? «Er ist ein Macher und hat mehr Mut als andere», sagt der Bäretswiler Hochbauvorstand Heinz Mäusli. «Er ist Risiken eingegangen – und der Erfolg gibt ihm offenbar recht.» Hürlimann selbst sieht sich nicht als sonderlich risikofreudige Person. Bei jedem Haus hatte er die Käufer schon im Vorfeld, sagt er. Dass der ehemalige Zimmermann seine Häuser selbst entwarf, nach ähnlichem Schema baute und nur die Detailplanung anderen überliess, trug dazu bei, die Kosten tief zu halten. Das Preis-Leistungs-Verhältnis gilt denn auch als einer seiner Vorteile im Kampf gegen die Konkurrenz, weiss Mäusli. «Ich habe mein Geld mit der Masse gemacht und nicht mit Einzelobjekten», sagt Hürlimann.

Skuril mutet seine Erklärung auf die Frage an, weshalb er fast ausschliesslich Häuser in Bäretswil gebaut hat. Den Ausschlag gab offenbar ein Auftrag in der Nachbargemeinde. «Immer, wenn ich nach Wetzikon wollte, war am Bahnübergang die Barriere unten. Ich arbeite aber lieber, als dass ich herumfahre oder im Stau stehe», sagt Hürlimann. Und welchen Fehler hat er als Unternehmer zweimal gemacht? Angeblich keinen. «Ich würde alles noch einmal gleich machen», behauptet er. Der 52-Jährige ist überzeugt



Ein Mann der Tat: Kurt Hürlimann kennt sich nicht nur mit Baggern aus. Bild: Nicolas Zonvi

von dem, was er macht – und tut das auch kund. So bringt er zahlreiche Beispiele, wie man in Bäretswil besser und billiger hätte bauen können. Hürlimann strahlt im Gespräch zwar Zugänglichkeit aus, er weiss aber genau, was er über seine Geschäfte vermitteln will. Ihn bloss aufgrund seines hemdsärmeligen Auftretens und des eher schäbigen Büros ohne Türschild und Klingel einzustufen, würde der Person nicht gerecht werden.

Sein Engagement im Bausektor hat der 52-Jährige in den letzten Jahren sukzessive zurückgefahren.

Mittlerweile arbeitet in seiner Firma neben ihm nur noch ein Buchhalter. Hürlimanns Ziel war es einst, dann aufzuhören, wenn er von den Erträgen seiner Immobilien leben kann. Bei seinen Mietwohnungen verfolgt er einen interessanten Ansatz. Wie Mieter bestätigen, sind die Wohnungen vergleichsweise günstig. «Deshalb haben wir nie Leerstand und sie gehen im Normalfall unter der Hand weg.» Kosten für eine Verwaltung und Inserate kann er so einsparen. «Eigentlich bin ich ein bequemer Mensch.»

Einer, der nach wie vor gerne arbeitet. So macht er beim Ausbauprojekt

nichts tur den Motorsport», poiert er. Auch die Vorschriften hiezulande sind ihm bisweilen ein Gräuel. In der Dominikanischen Republik, der Heimat seiner Freundin, könne er am Nachmittag mit dem Auto an den Strand fahren, ein Bier trinken und müsse keine Angst haben, am nächsten Morgen zu Fuss unterwegs zu sein.

Hürlimann hat aber mehr zu bieten als bloss Stammtischparolen. Er wünscht sich mehr politische Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg und ärgert sich aufrichtig über das aus seiner Sicht unzureichende Angebot in Bäretswil für Kinder und Jugendliche. Sorgen bereitet dem vierfachen Vater die Verarmung, die Internet, Spielkonsolen und Smartphones der Gesellschaft beschern. Nicht nur in dieser Hinsicht ist Hürlimann zeitgeistkritisch.

Von sich reden machen wird der Bäretswiler auch in Zukunft. Nach dem Eishallen-Umbau will er auf dem angrenzenden Land ein neues Projekt verwirklichen. Was er plant, verrät Hürlimann nicht. Das Ergebnis wird man wohl eher früher als später sehen. Denn: Der 52-Jährige hat nicht nur «sehr viele Ideen», wie Mürner sagt. Er setzt sie meistens auch um. Beweise stehen in «Hürliwil» genügend.